

2004 bis 2014 - 10 Jahre Norddeutsche Kooperation im Gartenbau

Jubiläumsfeier am 03.09.2014 in Hannover-Ahlem

Dr. Karsten Klopp¹, Jan-Peter Beese²

ESTEBURG-Obstbauzentrum Jork, ²Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein



Dr. Karsten Klopp Jan-Peter Beese

Der norddeutsche Erwerbsgartenbau hat am 03. September 2014 im Kompetenzzentrum Zierpflanzenbau in Hannover-Ahlem das zehnjährige Bestehen der Norddeutschen Kooperation im Gartenbau gefeiert. Im Rahmen dieser Norddeutschen Kooperation haben sich die sechs Bundesländer Freie und Hansestadt Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein mit insgesamt acht Kompetenzzentren zu einer arbeitsteiligen Organisation der gartenbaulichen Versuchsarbeit zusammengeschlossen. Die Ergebnisse der Versuchsarbeit werden von den Fachberatern des gesamten Kooperationsgebietes dann in die gärtnerische Praxis getragen. In der Lehr- und Versuchsanstalt für Gartenbau der Landwirtschaftskammer Niedersachsen in Hannover-Ahlem hatten sich zu diesem feierlichen Anlass rund 120 Gäste aus Politik, Verwaltung, Bundesforschungseinrichtungen, Berufsverbänden der gärtnerischen Praxis und der acht Kompetenzzentren eingefunden. Der beispielgebende Charakter der Norddeutschen Kooperation mit seiner erfolgreichen Umsetzung zog sich durch die Wortbeiträge aller Beteiligten und Gäste.

Eröffnung durch Kammervizepräsident Grupe

Als Hausherr eröffnete der Vizepräsident der Landwirtschaftskammer Niedersachsen, Heinrich Grupe, die Festfolge. Er erinnerte an das Engagement des gärtnerischen Berufsstandes im Vorfeld der Gründung der Kooperation und dessen Beweggründe, eine länderübergreifende Abstimmung und Schwerpunktsetzung einzufordern: „Einige von uns haben bereits vor 15 Jahren erkannt, dass sich die Versuchsstandorte stärker spezialisieren und intensiver untereinander ab-

stimmen müssen. Es kann heutzutage nicht mehr jeder alles machen, andererseits ist die Versuchsarbeit eine unverzichtbare Grundlage für die Praxis und für die Beratung. Dass der norddeutsche Gartenbau aber so weit gehen würde, dass seine acht Kompetenzzentren jeweils für das gesamte Kooperationsgebiet ein klar gegen die anderen abgegrenztes Arbeitsfeld bearbeiten würden, ist geradezu vorbildlich und sucht nach wie vor seinesgleichen.“

Festvortrag von Landwirtschaftsminister Dr. Backhaus

„Die Norddeutsche Kooperation ist ein Erfolgsmodell für die länderübergreifende Zusammenarbeit. Deshalb hat sich das Land Mecklenburg-Vorpommern von Anfang an aktiv beteiligt. Als eines von acht Kompetenzzentren ist in Mecklenburg-Vorpommern ein Kompetenzzentrum für Freilandgemüse entstanden. Bisher wurden über 2,5 Mio. € für den Aufbau des Kompetenzzentrums zur Verfügung gestellt. Die Teilnahme an der Kooperation ermöglicht sämtlichen Gärtnern aus unserem Bundesland den Zugang zu hochwertigen und aktuellen Informationen sowie die Möglichkeit der Mitbestimmung von Versuchsinhalten. Die nunmehr seit zehn Jahren bestehende Norddeutsche Kooperation ist ein Paradebeispiel für eine gut funktionierende und faire Partnerschaft auf Augenhöhe“, unterstrich Dr. Till Backhaus, Minister für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz in Mecklenburg-Vorpommern. Backhaus betonte, dass auch die Politik nur dann die richtigen Entscheidungen treffen kann, wenn sie wissenschaftsbasiert sind. Hierzu haben die Kompetenzzentren aller Länder in den vergangenen zehn Jahren beigetragen und sollen dies auch zukünftig tun.



Abb. 2: Minister Dr. Till Backhaus.

(Foto: GB5 Gartenbau)

Grußworte aus den Ländern

In den folgenden Grußworten aus den Ländern Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und der Freien und Hansestadt Hamburg wurde deutlich, dass die länderübergreifende, vertrauensvolle Zusammenarbeit auch die Weiterentwicklung der Kompetenzzentren befördert hat. Die beiden Landwirtschaftsminister Meyer, Niedersachsen, und Dr. Aeikens, Sachsen-Anhalt, konnten auf diverse Neubauten und Modernisierungen bei den Gartenbaukompetenzzentren in den vergangenen zehn Jahren hinweisen: „Die länderübergreifende Arbeitsteilung hat die Bereitschaft, in die Zukunft zu investieren, eindeutig erhöht. Immerhin ist das eigene Kompetenzzentrum jetzt vertragsgemäß auch für die Praxis in weiteren fünf Bundesländern zuständig. Minister Meyer sprach in diesem Zusammenhang den Antrag der Länder Hamburg und Niedersachsen für eine neue Bundesverordnung zum Sondergebiet Altes Land an, welches mit Unterstützung des Kompetenzzentrums ESTEBURG maßgeblich durch den Berufsstand mitgestaltet wurde, um eine langfristige Lösung für den wettbewerbsfähigen Obstbau an der Niederelbe zu erzielen.“ Staatsrat Dr.

Egert, Hamburg, betonte, dass „das Hamburger Kompetenzzentrum einen Eckpfeiler der Agrarpolitik des Hamburger Senats darstellt, der von der gesamten Agrarverwaltung – hier ist insbesondere das Pflanzenschutzamt zu nennen – getragen wird. Diese herausragende gartenbaupolitische Bedeutung wird im Agrarpolitischen Konzept 2020 des Senats vom April 2014 bekräftigt.“ Dr. Egert hob mit Kammerpräsident a.D. Heinrich Quast und Dr. Paul Rhein zwei maßgebliche Begründer der Norddeutschen Kooperation hervor. Alle Redner waren sich darin einig, dass die Kompetenzzentren eine sehr wichtige Funktion im Wissenstransfer zwischen der gartenbaulichen

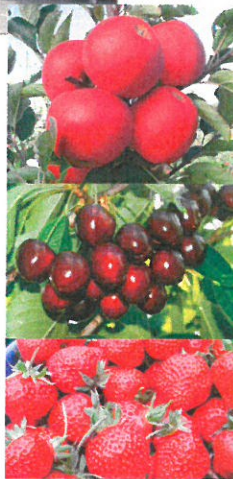
Landwirtschaftskammer
Niedersachsen

Kompetenzzentrum
Obstbau



JORK

- Kernobst
- Steinobst
- Beerenobst
- Diagnostik
- Integrierter Pflanzenschutz
- Obstlagerung
- Ökologischer Obstbau



Innovativer Pflanzenschutz
Neue Obstsorten
ESTEBURG-Konzept

Angewandte Forschung, Beratung, Aus- und Weiterbildung aus einer Hand

Landwirtschaftskammer Niedersachsen - Geschäftsbereich Gartenbau
ESTEBURG – Obstbauzentrum Jork, Obstbauversuchsanstalt, Moorende 53, 21635 Jork
Dr. Karsten Klopp, karsten.klopp@lwk-niedersachsen.de
www.lwk-niedersachsen.de/gartenbau

Partner seitens der Beratung

OVR Obstbauversuchsring des Alten Landes e.V. www.esteburg.de
ÖÖN Öko-Obstbau Norddeutschland Versuchs- und Beratungsring e.V. www.esteburg.de

Abb. 2: Roll-up des Kompetenzzentrums Obstbau.

Sicht der gartenbaulichen Praxis

Nach den Grußworten aus den Ländern konnten drei Praktiker des Gartenbaus in Kurzvorträgen anhand konkreter Schwerpunktthemen mit hoher Relevanz die Aufgaben der Norddeutschen Kooperation verdeutlichen. Am Beispiel des Themas „Gewässer-

abstandsregelungen im Alten Land“ zeigte der Obstbauer Jens Stechmann die existenzielle Brisanz dieses Themas für den Obstbau an der Niederelbe auf und betonte die fachlich umfassende Unterstützung mit Forschungsergebnissen, Beratungsleistungen und Bildungsangeboten aus dem Ostbau- Kompetenzzentrum ESTEBURG in Jork. Auch der Baumschuler Renke zur Mühlen unterstrich am Beispiel des Themas „Torfverwendung im Gartenbau“: „Was wir Praktiker brauchen, sind verlässliche Versuchs- und Messergebnisse, die von Fachleu-



Norddeutsche Kooperation im Gartenbau

www.norddeutsche-kooperation.de



ten unter Praxisbedingungen und in mehrjähriger Wiederholung gewonnen wurden.“ Der Zierpflanzenbauer Andreas Kröger schließlich hob am Beispiel des Themas „Chancen einer regionalen Vermarktung“ die Bedeutung einer funktionierenden Fachberatung hervor: „Die Norddeutsche Kooperation hat die länderübergreifende Vernetzung unserer Fachberater und auch der Praktiker weiter befördert und schafft Öffentlichkeit. Davon profitieren wir Gärtner.“ Und er verdeutlichte die Erwartungshaltung des gärtnerischen Berufsstandes an das Fortbestehen und die Weiterentwicklung der Kooperation: „Wir Gärtner haben ein hohes Maß an länderübergreifender Arbeitsteilung erreicht. Unsere Kompetenzzentren müssen auch langfristig über die notwendige Ausstattung an Personal- und Sachmitteln verfügen, um ihren Aufgaben gerecht werden zu können. Dafür brauchen wir auch die nachhaltige Unterstützung von Politik und Verwaltung.“



Abb. 3: Minister Dr. Till Backhaus und GB5-Leiter Prof. Bernhard Beßler.

(Foto: GB5 Gartenbau)

